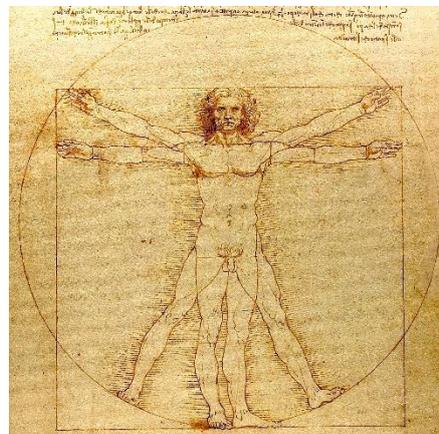




Modul 3

Juli Zeh

Corpus Delicti



Leonardo da Vinci artist QS:P170,Q762 „Da Vinci Vitruve Luc Viatour“, bearbeitet [PD <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>] via https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Da_Vinci_Vitruve_Luc_Viatour.jpg

Renate Held

Inhalt

1. Einführung.....	2
2. Aufgaben	4
Einstiege	4
Die Gesundheitsdiktatur	8
Personen und Konflikte.....	13
Struktur und Erzählweise.....	20
Utopie, Dystopie, politische Literatur – Übungen zur literarischen Erörterung	23
3. Vorschlag für eine Unterrichtseinheit	28
4. Übungsmaterial für die literarische Erörterung	31
5. Literaturhinweise (Auswahl)	34

1. Einführung

In ihrem 2009 erschienenen Roman „Corpus Delicti“ geht es Juli Zeh um aktuelle Grundfragen: Was macht ein Leben eigentlich lebenswert? Wonach lohnt es sich zu streben? Gesundheit spielt hierbei eine zentrale Rolle. Fitness-, Tracking- und Gesundheits-Apps, Arbeitgeber und Versicherungen, die einen gesunden Lebenswandel honorieren, gehören längst zum Alltag und machen Millionen von Menschen zu gläsernen Bürgern. Mit diesem Trend setzt sich Zeh in „Corpus Delicti“ kritisch auseinander. Bereits 2009 verfasste sie gemeinsam mit Ilija Trojanow die Streitschrift „Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte“, welche als Kommentar zum Roman gelesen werden kann. Hier geht die Autorin der Frage nach der Bedeutung der Freiheit in einer dem Primat der Sicherheit untergeordneten Politik nach und warnt eindringlich vor dem gleichgültigen Umgang mit unseren Daten.

Während Romane oft zu Dramen umgearbeitet werden, hat Zeh hier den entgegengesetzten Weg gewählt: Als Auftragsarbeit wurde das Drama „Corpus Delicti“ bereits 2007 bei der Ruhrtriennale uraufgeführt. Ferner produzierte Juli Zeh 2009 zusammen mit der Ingolstädter Independent-Band Slut „Corpus Delicti: Eine Schallnovelle“ – ein experimentelles Hörbuch, das Passagen aus dem Roman aufgreift.

„Corpus Delicti“ ist ein anti-utopischer Roman. Typischerweise werden in modernen Anti-Utopien häufig Kontroll- und Überwachungsstaaten (vgl. „1984“, „Brave New World“) dargestellt. Auch in Juli Zehs Roman werden die Bürger lückenlos überwacht. Die dargestellte Gesundheitsdiktatur unterwirft alle Bereiche des Alltags der totalen (staatlichen) Kontrolle: in einer keimfreien Gesellschaft tragen alle Mundschutz und einen Chip im Arm, der alle messbaren Körperwerte speichert und an die Behörden übermittelt. In dieser Gesellschaft ist Gesundheit das höchste Gut. Die Protagonistin des Romans, Mia Holl, eine rational denkende Biologin, begegnet dem Leser zunächst als treue Anhängerin des Systems. Erst als ihr Bruder Moritz fälschlicherweise wegen Mordes angeklagt wird und sich infolgedessen das Leben nimmt, gerät Mia in eine schwere Krise, die sie zunehmend zur Kritikerin des Systems werden lässt. Am Ende wird sie als Terroristin eingestuft. Das gegen sie verhängte Urteil – Tod durch Einfrieren – wird jedoch revidiert um sie nicht zur Märtyrerin zu machen.

In seinem Überblick zur Geschichte der Utopie stellt Thomas Schölderle fest: „Utopien [sind] stets rational mögliche Alternativen des menschlichen Zusammenlebens und tragen einen prinzipiell politischen Charakter.“¹ Auch der dystopische Zukunftsentwurf in „Corpus Delicti“ ist nach Aussage der Autorin vor allem als Kunstgriff zu verstehen, der es ermöglicht, mit den Mitteln der Fiktion reale Probleme und Tendenzen der Gegenwart bewusst zu machen. Die im Roman dargestellte Welt ohne Krankheiten erscheint auf den ersten Blick als utopisches Gesellschaftsideal. Der Preis, den die Menschen für dieses Ideal jedoch zahlen müssen, liegt in der Beschneidung ihrer persönlichen Freiheitsrechte und der Hinnahme einer dauerhaften Kontrolle und Sanktionierung durch den Staat. Somit wird deutlich, dass es sich keineswegs um einen erstrebenswerten gesellschaftlichen Zustand handelt, sondern vielmehr das pessimistische Szenario einer Anti-Utopie bzw. Dystopie entworfen wird.

Dass Zeh sehr aktuelle politische Fragen in den Mittelpunkt ihres Romans stellt, wird von den meisten Rezensenten positiv hervorgehoben. So wird ihr u.a. attestiert „die großen Themen der letzten 200 Jahre: Freiheit und Gerechtigkeit, Kultur und Natur, Wahrheit und Propaganda“ zu behandeln und somit eine „scharfsinnige[] Zukunftsvision“ entworfen zu haben.² Der Roman entspricht somit zweifellos dem Zeitgeist. Kritischere Stimmen monieren allerdings das „Konstruierte, gewollt Thesenhafte.“³ Insgesamt wird von der Kritik somit häufig die inhaltliche Brisanz des Romans gelobt, während die literarische Qualität teilweise infrage gestellt wird. Zeh selbst definiert – in Abgrenzung zu ihren anderen Werken – „Corpus Delicti“ explizit als politische Literatur und stellt in diesem Zusammenhang fest: „Das Politische an einem Text geht zu Lasten der Literarizität. So ist es auch bei Corpus Delicti. (...) Alles, was gesprochen wird und was passiert, steht im Dienst einer Intention – meiner Intention. Der Text ist also weniger Selbstzweck als Mittel zum Zweck, was ihn aus meiner Sicht von ‚normaler‘ Literatur unterscheidet.“⁴

¹ Thomas Schölderle: Geschichte der Utopie, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2017, S. 17.

² Evelyn Finger: Das Buch der Stunde, in: Die Zeit 26.02.2009 (www.zeit.de/2009/10/L-Zeh, Zugriff: 20.09.2020)

³ Klaus Dautel, zit. nach: unterrichten.zum.de/wiki/Juli_Zeh:_Corpus_Delicti (Zugriff 20.09.2020)

⁴ Juli Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, München 2020, S. 132.

Als schreibende Juristin steht Zeh in einer langen Traditionslinie von Kafka bis Ferdinand von Schirach. In ihren fiktionalen Texten werden immer wieder juristische Fragestellungen und Kenntnisse deutlich. Die Handlung des gesamten Romans verfolgt zu großen Teilen das Vorschreiten der juristischen Schritte, die gegen die Protagonistin eingeleitet werden, gipfelnd in der Urteilsvollstreckung am Ende. Schon der Titel „*Corpus Delicti*“ referiert auf die Sphäre des Juristischen (übersetzt: der Gegenstand des Verbrechens, also das Beweisstück, mit dem der Verbrecher überführt wird). Gleichzeitig verweist die wörtliche Übersetzung von *Corpus* als Körper/Leib auf die Doppeldeutigkeit des Titels: die hier beschriebene Gesellschaft wird grundlegend durch das Körperliche bestimmt.

Didaktische Vorbemerkungen

Als zeitgenössischer Roman ist „*Corpus Delicti*“ für die Oberstufe aus verschiedenen Gründen geeignet. Die Aktualität der behandelten Themen sowie die leichte Lesbarkeit ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen direkten Zugang zum Text. Nicht zuletzt unter motivationalen Aspekten erscheint der Roman somit sehr gewinnbringend für den Unterricht.

Die vorliegenden Arbeitsblätter sind als Fundus zu verstehen. Sie können – in Auswahl – in der vorgegebenen Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden. Die vorgeschlagene Unterrichtseinheit ist auf 20 (Minimum) bis 26 Stunden (Maximum) ausgelegt. Diese relativ hohe Stundenzahl ist vor allem darauf zurückzuführen, dass hier die Einführung in die für die Schülerinnen und Schüler neue Aufsatzform der literarischen Erörterung integriert wurde (s.u.). Nach einem antizipierenden Einstieg (wie werden und wollen wir in der Zukunft leben?) und einer ersten Textbegegnung können die Schülerinnen und Schüler den Roman eigenständig lesen. Im Zentrum der folgenden Stunden steht dann zunächst die inhaltliche Erschließung des Romans, insbesondere die Analyse der dargestellten Gesellschaft. Hier sollten die Besonderheiten der sogenannten „Methode“, die sich als Gesundheitsdiktatur entpuppt, herausgearbeitet werden. Insbesondere vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Debatte um Anti-Corona-Maßnahmen, Datenschutz etc.) können zahlreiche Anknüpfungspunkte gefunden werden, die für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Alltagswelt relevant sind. Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der vertiefenden Auseinandersetzung mit den zentralen Charakteren des Romans. Anhand ausgewählter Textabschnitte und analytischer Aufgabenstellungen soll insbesondere die Wandlung der Protagonistin Mia herausgearbeitet werden. Die Vielzahl der z. T. modellhaft wirkenden Nebenfiguren mit ihren sprechenden Namen kann in einer Gesamtschau (Personenkonstellation) thematisiert werden. Unverzichtbar ist die Auseinandersetzung mit Moritz' Lebensphilosophie als Gegenentwurf zur Welt der Methode sowie mit Heinrich Kramer, der den Kontrollstaat personifiziert. Narratologische und strukturelle Untersuchungen sollen abschließend den Blick für die Erzählweise (Rückblenden, Verzahnung der beiden Prozesse, Erzähler) schärfen und dienen auch dazu, den notwendigen (inhaltlichen) Überblick über die gesamte Handlung zu sichern. Ein weiterer Schwerpunkt der Einheit liegt auf der Charakterisierung des Romans als Dystopie. Die Genrefrage wird hier vor allem im Zusammenhang mit Juli Zehs Selbstverständnis als politische Autorin genauer untersucht. Dass es sich bei Juli Zeh um eine zeitgenössische und medial-präsente Autorin handelt, die sich zu vielen tagesaktuellen Fragen äußert, kann in diesem Kontext thematisiert werden.

Mit Blick auf das Abitur bietet es sich zudem an, die Aufsatzform „literarische Erörterung“ anhand von Zehs Roman einzuführen (vgl. Abitur Aufgabe I A). Voraussetzung für dieses Format ist ein gründliches Textverständnis auf der Basis sorgfältiger Analysearbeit, daher enthält die dargestellte Einheit einige traditionelle Interpretationsaufgaben zu einzelnen Textstellen. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Erörterungskompetenz. Daher wurden vor allem Aufgabenformate gewählt, die Teilkompetenzen anhand bekannter Aufsatzformen (Erörterung und textgebundene Erörterung) wiederholen. Dieses Vorgehen scheint insbesondere aus thematischen Gründen naheliegend, da sich zu den im Roman artikulierten Fragestellungen zahlreiche aktuelle Zeitungskommentare finden lassen und der Primärtext selbst sowie Juli Zehs Kommentare inhaltliche Anknüpfungspunkte für Kontroversen und Debatten über den Wert von Freiheit, Sicherheit und Verantwortung liefern. Ausgehend von kürzeren Texten (Ausschnitte aus Rezensionen sowie Kommentare der Autorin zu ihrem Roman) kann daran anknüpfend auch das Aufsatzformat der literarischen Erörterung eingeübt werden. Dabei stehen Fragen der literarischen Qualität des Textes sowie Überlegungen zum Genre im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

2. Aufgaben

Einstiege

AB 01

Kapitelüberschriften

1 Vorwort	
2 Das Urteil	
3 Mitten am Tag, in der Mitte des Jahrhunderts	
4 Pfeffer	
5 Die ideale Geliebte	
6 Eine hübsche Geste	
7 Genetischer Fingerabdruck	
8 Keine verstiegenen Ideologien	
9 Durch Plexiglas	
10 Eine besondere Begabung zum Schmerz	
11 Bohnendose	
12 Saftpresse	
13 Nicht dafür gemacht. Verstanden zu werden	
14 Privatangelegenheit	
15 Fell und Hörner, erster Teil	
16 Rauch	
17 Keine Güteverhandlung	
18 Ein netter Junge	
19 Wächter	
20 In der Kommandozentrale	
21 Recht auf Krankheit	
22 Das Ende vom Fisch	
23 Der Hammer	
24 Which side are you on	
25 Unzulässig	

26 Schnecken	
27 Ambivalenz	
28 Ohne zu weinen	
29 Unser Haus	
30 Bedrohung verlangt Wachsamkeit	
31 Die Zaunreiterin	
32 Fell und Hörner, zweiter Teil	
33 Das Recht zu schweigen	
34 Der Härtefall	
35 Das ist Mia	
36 Der größtmögliche Triumph	
37 Die zweite Katastrophe	
38 Wie die Frage lautet	
39 Vertrauensfrage	
40 Sofakissen	
41 Freiheitsstatue	
42 Der gesunde Menschenverstand	
43 Geruchlos und klar	
44 Würmer	
45 Keine Liebe der Welt	
46 Mittelalter	
47 ‚Es‘ regnet	
48 Dünne Luft	
49 Siehe oben	
50 Zu Ende	

Arbeitsaufträge

- 1) Vor dem Lesen: Stellen Sie Vermutungen über die Romanhandlung an.
- 2) Während des Lesens: halten sie den Inhalt jedes Kapitels in ein bis zwei Sätzen fest.
- 3) Die Kapitelüberschriften erscheinen harmlos und z. T. irreführend. Welche Wirkung wird damit erzielt?

AB 02 Die Welt von morgen – Einstieg 1

Arbeitsaufträge:

- 1) Betrachten Sie im Internet Bilder zum Thema „Stadt der Zukunft“ (z. B. Masdar City). Wie stellen Sie sich das Leben in so einer Metropole vor? Welche positiven, welche negativen Aspekte fallen Ihnen ein?
- 2) GA: Entwerfen Sie eine Zukunftsprognose: Unser Leben in 50 Jahren. Wählen Sie dazu einen der folgenden Schwerpunkte:
 - Kommunikation und Fortbewegung
 - Wohnraum und Arbeitswelt
 - Freizeit und Kultur
 - Klima und Umwelt
 - Ernährung und Gesundheit

Stellen Sie das Ergebnis Ihrer Überlegungen in Form einer kurzen Präsentation vor.

- 3) Vergleichen Sie Ihre Szenarien mit der Beschreibung der Städte im Kapitel „Mitten am Tag, in der Mitte des Jahrhunderts“ (S. 11, Z. 1 bis S. 12, Z. 8.). Fassen Sie Ihre Ergebnisse in Stichpunkten zusammen.

(Zusatzaufgabe: Erstellen Sie eine möglichst genaue Zeichnung des beschriebenen Ortes.)

- 4) Möchten Sie gerne in der dargestellten Welt leben? Nehmen Sie begründet Stellung.



Foto: Held

AB 03

Was bedeutet Gesundheit? – Einstieg 2

Die WHO definiert Gesundheit

Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.

The enjoyment of the highest attainable standard of health is one of the fundamental rights of every human being without distinction of race, religion, political belief, economic or social condition.

The health of all peoples is fundamental to the attainment of peace and security and is dependent on the fullest co-operation of individuals and States.

<https://www.who.int/about/who-we-are/constitution> (Zugriff: 3.08.2020)

Die Gesundheit wird in der Verfassung der WHO definiert als „ein Zustand von vollständigem physischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden, der sich nicht nur durch die Abwesenheit von Krankheit oder Behinderung auszeichnet.“ Diesen Gesundheitsbegriff hat das Konzept der Gesundheitsförderung in der Ottawa-Charta von der WHO 1986 weiterentwickelt. Darin wird postuliert, dass zur Erreichung dieses Zustandes sowohl Einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern können. In diesem Sinne wird Gesundheit als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert und als ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens verstanden – und nicht als vorrangiges Lebensziel.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Weltgesundheitsorganisation> (Zugriff: 3.08.2020)

Arbeitsaufträge:

- 1) Halten Sie in Stichpunkten fest, was Gesundheit für Sie bedeutet.
- 2) Arbeiten Sie zentrale Aspekte der Gesundheitsdefinition der WHO heraus.
- 3) Lesen Sie das „Vorwort“ S. 7 und vergleichen Sie den Gesundheitsbegriff der WHO mit demjenigen von Heinrich Kramer. Welche Folgen resultieren aus Kramers Definition für den einzelnen Menschen?

Die Gesundheitsdiktatur

AB 04 Im Namen der METHODE – Die Gesundheitsdiktatur I

Arbeitsaufträge:

- 1) Arbeiten Sie Heinrich Kramers Vorstellung von Gesundheit und seine Position zur METHODE heraus.
Textgrundlage: S. 7-8, S. 36-37, S. 83-89, S. 180-183
Halten Sie wesentliche Merkmale der METHODE in Stichpunkten fest. Charakterisieren Sie die METHODE in einem abschließenden Fazit.

Die Methode

Definition:		
Ziele:	Grundlagen:	Folgen/Auswirkungen:
Fazit:		

- 2) Untersuchen Sie den Gang der Argumentation Kramers.
- 3) „Ich bin überzeugt, dass das Menschenbild der METHODE allen anderen historisch überlegen ist.“ (S. 180) – Charakterisieren Sie Kramers Welt- und Menschenbild.
- 4) Im folgenden Text beschreibt Juli Zeh die METHODE.
Vergleichen Sie die Definition der Autorin mit Kramers Sicht im Roman. Welche grundsätzliche Dimension tritt bei Zeh hinzu?

„Die METHODE beruht also auf der Idee, dass staatliches Handeln dann legitim ist, wenn es sich auf ein von allen geteiltes, gemeinsames Interesse gründet, also an etwas anknüpft, das alle wollen oder wollen müssen, weil es für alle Menschen gilt und in diesem Sinne absolut ist. Dieses Allgemeine, Absolute ist der Körper, genauer gesagt: die körperliche Unversehrtheit, das lange Leben, der Überlebenstrieb. Denn im Geist sind wir Individuen, jeder ein bisschen anders, mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Wünschen, Träumen und Leiden. Biologisch hingegen sind wir in gewisser Hinsicht alle gleich – jedenfalls, wie Heinrich Kramer sagt, insofern, als wir alle lieber gesund als krank sein wollen und die Schmerzfreiheit den Schmerzen vorziehen. Die METHODE begründet also eine Herrschaft, die nur ein Ziel kennt: die Gesundheit der Einzelnen und die des Volkskörpers zu optimieren.“ (aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 48)

AB 05 Big Brother is watching you – Die Gesundheitsdiktatur II

George Orwell, 1984

„Aus irgendeinem Grund war der Teleschirm in seinem Wohnzim-

....

lange er an seinem Platz ausharrte, war er nicht zu sehen.“

*„1984“ von George Orwell übersetzt von Michael Walter,
Ullstein Taschenbuch S.14*

Der Ausschnitt stammt aus George Orwells 1949 erschienenem Roman „1984“. Beschrieben wird die Wohnung des Protagonisten Winston, der im Ministerium für Wahrheit des fiktiven Staates Ozeanien arbeitet. Die Regierung Ozeaniens stützt sich auf ein System, in dessen Mittelpunkt die Veränderlichkeit der Vergangenheit steht, indem die Geschichte verfälscht wird.

Arbeitsaufträge:

- 1) Beschreiben Sie Winstons Situation. Welche Fragen ergeben sich?
- 2) Erstellen Sie eine Übersicht zu den Formen staatlicher Kontrolle in *Corpus Delicti*.
- 3) Das Wächterhaus: Neben der technischen Überwachung spielt auch die soziale Kontrolle eine große Rolle. Charakterisieren Sie das Wächterhaus und seine Bewohner.
Textgrundlage: S. 22-23, S. 77-78
- 4) Welcher zentrale Unterschied besteht zwischen der in *1984* geschilderten Wohnsituation und dem Wächterhaus?
- 5) Zusatzaufgabe: Mia ist ausgezogen. Entwerfen Sie eine Wohnungsanzeige, die die drei Nachbarinnen Lizzie, die Pollsche und Driss auf der Suche nach einer neuen Mieterin aufsetzen.

AB 06 Die Gesundheitsdiktatur III

Warum verweigern sich die Menschen im Roman nicht der METHODE? Warum gibt es keinen Aufstand?

Arbeitsaufträge:

- 1) Juli Zeh selbst hat sich dazu in den folgenden Textausschnitten geäußert. Analysieren Sie, wie es sich erklären lässt, dass Menschen freiwillig in einem System wie der METHODE mitmachen. Bilden Sie zunächst Dreiergruppen und teilen Sie die Textabschnitte auf. Tauschen Sie sich anschließend aus und halten Sie Ihr Gesamtergebnis in Stichpunkten fest.
- 2) Handelt es sich hier um übertriebene Kritik oder berechtigte Sorge vor einer Diktatur? Verfassen Sie eine kurze Stellungnahme.

Text 1:

„Sie wollen es ja so. Das ist das Schlimme. Sie halten Überwachung für sinnvoll, vielleicht sogar für die einzig sinnvolle Antwort auf die Natur des Menschen. Wenn man den Menschen im Grunde als unvernünftiges Wesen betrachtet, also die Idee des mündigen Bürgers für reine Fiktion hält, folgt daraus, dass man wie bei kleinen Kindern ein System aus Kontrolle und sanfter Anleitung entwickeln muss, um die Leute auf dem richtigen Weg zu halten.“ (aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 45)

Text 2:

„(...) das Besondere an dieser „Diktatur“ ist, dass sich die Bürger gar nicht unterdrückt fühlen. Sie leben im Grunde wie in einem riesigen Wellnesshotel, in dem ihnen alles vorgegeben ist und sie kaum noch Verantwortung für sich selbst tragen. Anstatt ihre Freiheit zu vermissen, glauben sie, genau auf diese Weise Freiheit gewonnen zu haben. Sie verwechseln Freiheit – die stets eine Menge Verantwortung nach sich zieht – mit Verantwortungsfreiheit und lassen sich in ein infantiles Stadium von Menschsein zurücksinken.“ (aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 50)

Text 3:

„Die gesamte METHODE legitimiert sich durch den Präventionsgedanken. Die Gesellschaft hat sich von jeder Form der Solidarität verabschiedet. Zusammenhalt wurde durch soziale Kontrolle ersetzt. Die Beziehungen sind von Misstrauen geprägt, jeder Mitbürger ist ein potenzieller Krankheitsherde. Auf der Straße läuft man mit Mundschutz herum, um sich vor Ansteckung zu bewahren. Auch die strenge Regulierung des Alltags ist Ausdruck von Prävention, denn das „richtige“, gesunde und vernünftige Leben schützt am besten vor Krankheit. Würde man sich seinen Lebenspartner selbst aussuchen, so riskierte man, Kinder mit Erbkrankheiten in die Welt zu setzen. Also ist auch die staatliche Organisation der Partnerwahl eine Form der Prävention.“ (aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 170f.)

AB 07: Ein bisschen Diktatur darf sein – Die Gesundheitsdiktatur IV

Hanno Albrecht: Ein bisschen Diktatur darf sein

Der Staat darf seine Bürger zu einem gesunden Leben zwingen. Denn wer die Menschen sich selbst überlässt, zementiert auch die soziale Ungleichheit.

DIE ZEIT, Nr. 13, 19.03.2009

Die Schriftstellerin Juli Zeh kann von Glück sagen, dass sie heute lebt. Vor 200 Jahren wäre die 34-Jährige vermutlich bereits zahnlos und durch wiederholte Cholera-Attacken so sehr geschwächt gewesen, dass sie den Griffel für ihren neuesten Roman *Corpus Delicti* (siehe ZEIT Nr. 10/09) kaum hätte führen können, in dem sie die Vision einer gruseligen Gesundheitsdiktatur entwickelt. "Santé!", Gesundheit, so grüßen sich die Menschen auf den Straßen dieses Utopias. Die Bürger müssen monatlich Schlaf- und Ernährungsberichte vorlegen, sich den Blutdruck messen lassen und Urinproben abgeben. Wer sich selbst oder andere gesundheitlich gefährdet, kommt vor den Kadi.

Der Leser wird bei der Lektüre zustimmend nicken. Leben wir nicht bereits in einer Gesundheitsdiktatur? Wer seinen Körper verlottern lässt, gilt mittlerweile als verdächtig, gar als Sozialschädling, der unser aller Krankenkassenbeitrag in die Höhe treibt. In den Kneipen ist das Rauchen verboten, Eltern werden gedrängt, ihre Kinder gegen Masern impfen zu lassen. (...) Doch wie weit darf uns die Gesellschaft zum gesundheitlichen Glück zwingen, uns Masernimpfungen oder mehr gesundes Gemüse vorschreiben? Tatsache ist: Erst staatliche Eingriffe haben uns im Laufe der Jahrhunderte ein langes, krankheitsfreies Leben geschenkt. Juli Zehs Zähne waren in ihrer Kindheit wahrscheinlich durch die ärztlich empfohlenen Fluor-tabletten vor Lochfraß durch Karies geschützt, die bis 1983 noch gesetzlich vorgeschriebene Impfung hat sie vor den Pocken bewahrt und strenge Hygienevorschriften haben ihr den Durchfall erspart.

Im 18. Jahrhundert starben in Europa jedes Jahr 400000 Menschen an den Pocken, ein Drittel aller Überlebenden erblindete. In Berlin zum Beispiel erlagen in dieser Zeit der Seuche 98 Prozent aller Kinder, die sich angesteckt hatten. Doch dann entwickelte Edward Jenner die Pockenimpfung. Das Volk lehnte die Hilfe ab, es verbat sich den Eingriff in die Privatsphäre. Daraufhin drohten die Behörden mit Strafen. In Würzburg riskierten Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen wollten, Geldstrafen oder sogar Gefängnis bei Wasser und Brot. Das überzeugte. Nach und nach verschwanden die Pocken aus Europa. (...)

Heute ist die Bedrohung durch tödliche Seuchen im kollektiven Gedächtnis verankert. Bei solchen Bedrohungen würden die Menschen auch die Einschränkungen der individuellen Freiheitsrechte dulden oder sogar fordern. Auf staatlicher Ebene ist die Sorge um die Seuchen in das Infektionsschutzgesetz eingeflossen, das im Notfall die Grundrechte "der körperlichen Unversehrtheit, der Freiheit der Person und der Unverletzlichkeit der Wohnung" einschränkt. (...)

Aber für Juli Zeh sind das alles Bedrohungen von vorgestern. Die Schriftstellerin zielt über die direkte Fremd- und Massengefährdung durch Keime hinaus. In ihrer Utopie geht es um die Überwindung der Krankheiten, die der Mensch durch sein Verhalten erst hervorruft. Es geht um Rauchen, Alkoholkonsum, Völlerei, Bewegungsarmut, ungeschützten Sex und Raserei im Straßenverkehr. Der Staat sucht Partner nach genetischer Kompatibilität aus, Küsse sind aus hygienischen Gründen untersagt, die Natur wird zur unhygienischen Zone erklärt. Doch schrieb schon der englische Philosoph John Stuart Mill 1859 in seinem Buch *On Liberty*: "Man kann einen Menschen nicht rechtmäßig zwingen, etwas zu tun oder zu lassen, weil dies besser für ihn wäre, weil es ihn glücklicher machen, weil er nach Meinung anderer klug oder sogar richtig handeln würde." So steht es auch im Grundgesetz, Artikel 2: "Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich."

Aber ist denn ein tödlicher Seuchenzug durch Pocken letztlich für die Gemeinschaft etwas anderes als eine Zunahme der krankmachenden Fettsucht? Sollte der Staat die Bürger nicht genauso vor den Auswirkungen chronischer Erkrankungen schützen wie vor der Ausbreitung von Infektionskrankheiten? (...)

Nach Immanuel Kant gebietet der Respekt vor der persönlichen Autonomie, dass kein Individuum als Mittel zum Zweck und ohne Rücksichtnahme auf seine Interessen für eine andere Person instrumentalisiert werden darf. Der Staat, der die Autonomie der Individuen akzeptiert und damit den Pluralismus, darf die individuellen Rechte nicht einfach einschränken oder höhere Krankenkassenbeiträge für Risikosportler, Übergewichtige oder Raucher kassieren. (...)

Aber die Gesundheitsschützer lassen nicht locker. Sie greifen auf eine andere Rechtfertigung zurück, die von den meisten Bürgern akzeptiert wird: die Gefährdung anderer. Denn auch das hatte der strenge Verfechter der individuellen Freiheit John Stuart Mill angemerkt: "Dass der einzige Zweck, um dessentwillen man Zwang gegen den Willen eines Mitglieds einer zivilisierten Gemeinschaft rechtmäßig ausüben darf,

50 der ist: die Schädigung anderer zu verhüten." Dieses "Schadensprinzip", die Gefährdung der Mitmenschen, ist nach wie vor die zentrale Legitimation für staatliche Bevormundungen. Zwar hat jeder das Recht, sich mit Glimmstängeln selbst zugrunde zu richten, aber bei der Gesundheit der Mitmenschen hört die Freiheit auf. Seitdem Studien die schädliche Wirkung des Passivrauchens belegt haben, gibt es kein Argument mehr gegen Rauchverbote am Arbeitsplatz und in Kneipen. (...)

55 Dabei gibt es akzeptierte Gründe für eine Bevormundung Einzelner. Nämlich immer dann, wenn ein Mensch nicht in der Lage ist, kompetent über sein eigenes Schicksal zu entscheiden. Das trifft für Kinder zu oder auch für jemand, der schwer psychiatrisch erkrankt ist und sich selbst oder andere gefährdet. Im Normalfall jedoch wird angenommen, der Bürger sei an seinem eigenen Wohlbefinden interessiert und handele dementsprechend vernünftig. Aber wie vernünftig kann ein Mensch entscheiden, der der Dauer-

60 werbung von Zigarettenkonzernen, Fast-Food-Ketten und der Alkoholindustrie ausgesetzt ist, der nicht über die notwendige Vorbildung verfügt? Solch ein Bürger kann nicht abschätzen, welche gesundheitlichen Risiken ihm mitunter Jahrzehnte später drohen. Und sollte er schließlich begreifen, was er sich mit dem fetten, faulen, schnellen Leben angetan hat, ist es zu spät – und die Gemeinschaft zahlt die Kosten. Kurz: Wenn die Industrie das Recht zur Verführung hat, warum sollte der Staat nicht das Recht auf Aufklärung und sanften gesetzlichen Druck wahrnehmen? (...)

65 Wie gut das auch in Deutschland gelingen kann, zeigte die Einführung der Gurtpflicht 1976. Am Anfang reagierten die Deutschen noch außerordentlich gereizt. Das Anschnallgebot berührte die empfindlichen Stellen der liberalen Gesellschaft und ihrer freiheitlichen Grundordnung. Der Widerstand der Gurtmuffel brach erst, als 1983 die Polizei das Nichtanschnallen mit 40 Mark Bußgeld ahndete. Der Teilentzug bürgerlicher Autofreiheiten hatte positive Folgen: Während 1973 noch 22000 Menschen im Straßenverkehr star-

70 ben, waren es 1985 unter 10000. Mittlerweile hat sich die Zahl noch einmal halbiert, auf knapp 4500 im Jahr 2008. Und inzwischen legen 98 Prozent der Autofahrer den Leibriemen an. Was damals als größter anzunehmender Eingriff in die individuelle Freiheit galt, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Der Staat aber hat nicht nur eine Fürsorge- und Aufklärungspflicht. In einem Land, in dem die Gemein-

75 schaft ihren eigenen Wert hat, in dem die beiden größten Parteien das Wort "sozial" im Namen tragen und soziale Gerechtigkeit allenthalben gefordert wird, kann der Bürger auch soziale Chancengleichheit erwarten. Nun leben in den Unterschichten besonders viele dicke Kinder, der Alkoholkonsum ist hoch, es wird viel geraucht, die Ernährung ist einseitig und der Informationsstand über gesündere Alternativen niedrig. Wer

80 aber häufig krank ist, hat schlechtere Berufschancen. Wer nun im falschen Freiheitsverständnis die Menschen ihrer Verlotterung überlässt, zementiert damit gleichzeitig die Chancenungleichheit. Obwohl die soziale Gerechtigkeit hierzulande hochgehalten wird, tut man sich schwer mit staatlicher Gesundheitsreglementierung. Es ist ein Erbe aus der Nazizeit, in der die Gesundheit des Einzelnen wenig und die Volksgesundheit alles war – bis hin zum "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses". Aber es geht

85 nicht um ein totalitäres Gesundheitsdiktat. Natürlich gibt es weiterhin ein Recht auf Krankheit. Aber wer gesünder leben will, sollte wenigstens die Chance dazu bekommen. (...)

<https://www.zeit.de/2009/13/M-Gesundheitsdiktatur/komplettansicht> (Zugriff: 2.06.2020)

Arbeitsaufträge:

- 1) Bestimmen Sie die Position des Autors. Markieren Sie zentrale Thesen, Argumente und Belege farblich unterschiedlich im Text. Halten Sie den Inhalt in Randnotizen fest.
- 2) Führen Sie eine Diskussion durch: Inwieweit darf/soll der Staat bei gesundheitspolitischen Themen eingreifen?
- 3) Antworten Sie dem Autor, indem Sie ihm einen Leserbrief schreiben. Berücksichtigen Sie dabei die in der Diskussion vorgetragenen Argumente und Beispiele.

Personen und Konflikte

AB o8 Mia Holl – von der überzeugten Anhängerin zur vehementen Gegnerin der METHODE

Arbeitsaufträge:

- 1) Bilden Sie drei Gruppen und analysieren Sie arbeitsteilig die Kapitel
 - „Fell und Hörner, erster Teil“ (S. 60-63),
 - „Fell und Hörner, zweiter Teil“ (S. 147-150) und
 - „Mittelalter“ (S. 229-236)

Untersuchen Sie, welche Einstellung Mia zum Leben und zur METHODE hat. Berücksichtigen Sie auch, welche Bedeutung ihrem Bruder zukommt. Halten Sie Ihre Ergebnisse in Stichpunkten fest und präsentieren Sie diese dem Kurs.

- 2) „Wie die Frage lautet.“
 - a) Analysieren Sie Mias Misstrauenserklärung an die METHODE (S. 186-187).
 - b) Formulieren Sie einen positiven Gegenentwurf. Welche Art von Gesellschaft fordert Mia?
- 3) Erläutern Sie abschließend in einem kurzen zusammenhängenden Text, wie sich Mia Holl von einer Anhängerin der Methode zur Skeptikerin und schließlich zur kämpferischen Methodengegnerin entwickeln konnte. Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, welche Rolle Mias Bruder spielt.
- 4) Recherchieren Sie den Inhalt von Sophokles' Drama „Antigone“. Vergleichen Sie die Figur der Antigone mit Mia Holl. Ist Mia Holl eine moderne Antigone?



Antigone lässt Polyneikes bestatten.

Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Antigone>

Antigone and the body of Polynices - Project Gutenberg eText 14994 [PD-US https://en.wikipedia.org/wiki/Public_domain]
via https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Antigone_And_The_Body_Of_Polynices_-_Project_Gutenberg_eText_14994.png
via <https://www.gutenberg.org/files/14994/14994-h/14994-h.htm>

AB 09 Mias Ende: „Denn erst jetzt ist sie – erst jetzt ist das Spiel – erst jetzt ist wirklich alles zu Ende.“

„Ich schaue nicht kämpferisch“, sagt Mia. „Sondern interessiert. Im Übrigen bin ich, anders als Sie, in der bequemen Lage, das Rationalisieren aufgegeben zu haben. Ich kann jetzt mit dem Herzen denken.“ (Mia zu Kramer, Corpus Delicti, S. 183)

Arbeitsaufträge:

- 1) Ordnen Sie das Zitat in wenigen Worten in den Kontext der Handlung ein und erläutern Sie Mias Ausspruch.
- 2) Bilden Sie Dreiergruppen und gehen Sie arbeitsteilig vor: Lesen Sie noch einmal die drei letzten Romanabschnitte:
 - „Dünne Luft“ (S. 242- 249)
 - „Siehe oben“ (S. 250-259)
 - „Zu Ende“ (S. 260-264)und halten Sie Mias Entwicklung in Stichpunkten fest.
Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.
- 3) Nehmen Sie Stellung: Wer hat am Ende gewonnen?

AB 10**Hexenjagd ?**

Das Wort **Zaunreiterin** (altnordisch *tūnriða*, mittelhochdeutsch *zūnrīte*, althochdeutsch *hagzissa*, *hag(a)zus(sa)*) ist ein weibliches Wesen auf der Grenze (dem Zaun) zwischen den Welten, das zwischen Leben und Tod vermitteln kann. „Sie ist die Besondere, die Unverständliche, die Nicht-Leicht-Zu-Verstehende, eine Wissende. In einigen Sagen ist sie die *femina Saga*, die weise Frau.“ Erst mit der Industrialisierung in der Frühen Neuzeit wurde daraus das heutige Hexenbild konstruiert.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zaunreiterin>

Maria Holl (* ca. 1549 in Altenstadt bei Geislingen an der Steige; † 1634) war eine Gastwirtin und ein Opfer der Hexenverfolgung in Nördlingen. Sie wurde 1593 als angebliche Hexe inhaftiert. Als sie nach 62 Folterungen immer noch kein Geständnis abgelegt hatte, wurde sie nach fast einem Jahr wieder freigelassen.

Maria Holl war die Tochter des Amtmannes Jerg Löhlin aus Altenstadt. Sie heiratete am 20. Mai 1586 Michael Holl im Ulmer Münster. Mit ihm zog sie nach Nördlingen, wo sie am 30. Mai 1587 Bürgerin der Stadt wurde. Dort eröffnete das Ehepaar die Wirtschaft „Die goldene Krone“ am Weinmarkt.

In Nördlingen wurde Maria Holl aus Neid wegen ihrer gut laufenden Wirtschaft wegen angeblicher Hexerei angeklagt. Die ebenfalls der Hexerei angeklagte Maria Marb beschuldigte unter Folter mehrere Frauen der Hexerei, darunter Barbara Lierheimer und Maria Holl. Sie überstand als Erste der angeklagten Frauen die Folterungen. Insgesamt wurde sie 62-mal gefoltert. Sie bekannte sich stets zu Gott. Keine Grausamkeit brachte sie zu dem Geständnis, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Viele Bürger setzten sich für sie ein. Am 11. Oktober 1594 wurde sie vom Vorwurf der Hexerei freigesprochen.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Holl_\(Hexenprozess\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Holl_(Hexenprozess))

Der Hexenhammer (lateinisch *Malleus maleficarum*) ist als Kriminalcodex ein Werk zur Legitimation der Hexenverfolgung, das der Theologe und Dominikaner Heinrich Kramer (latinisiert *Henricus Institoris*) im Jahre 1486 in Speyer veröffentlichte und das bis ins 17. Jahrhundert hinein in 29 Auflagen erschien.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hexenhammer>

Arbeitsaufträge:

- 1) Fassen Sie die zentralen Informationen zur Herkunft des Wortes „Zaunreiterin“ sowie zu den historischen Figuren Maria Holl und Heinrich Kramer in Stichpunkten zusammen.
- 2) Im Kapitel „Die Zaunreiterin“ fragt die ideale Geliebte Mia, ob sie wisse, was eine Hexe ist. Vergleichen Sie die Definition (S. 144) mit dem Wikipedia-Artikel.
- 3) Erläutern Sie, inwiefern Mia als „Zaunreiterin“ angesehen werden kann.
- 4) Kann „Corpus Delicti“ als eine Art „moderner Hexenjagd“ gedeutet werden? Nehmen Sie begründet Stellung.

AB 11

Übung zur literarischen Erörterung

Es gibt ein Kapitel mit dem Titel „Zaunreiterin“, Was muss man sich darunter vorstellen?

In diesem Kapitel wird Mia (..) gefragt, ob sie wisse, was eine Hexe sei. Mia zitiert die kindliche Vorstellung von einer alten Frau mit Buckel, die auf einem Besen reitet. Da erklärt ihr die ideale Geliebte, dass das Wort „Hexe“ vom Begriff „Hagazussa“ stammt. Ein Heckengeist. Ein Wesen, das auf Zäunen lebt. Der Besen sei ursprünglich eine gegabelte Zaunstange gewesen. Mia fragt, was das mit ihr zu tun habe. Daraufhin fasst die ideale Geliebte einen der wichtigsten Charakterzüge von Mia Holl zusammen: Sie sitzt zwischen den Stühlen. Sie kann sich nicht entscheiden. Ein Zaun oder eine Hecke sind Grenzen. Die Hexe lebt zwischen Zivilisation und Wildnis, zwischen Diesseits und Jenseits – sie gehört nirgendwo richtig dazu. Aus Sicht der idealen Geliebten ist auch Mia eine solche Grenzgängerin. Sie wandelt zwischen Körper und Geist, zwischen Ja und Nein, zwischen Glaube und Atheismus. Sie weiß nicht, zu welcher Seite sie gehört. Ihr Reich ist das *Dazwischen*. Damit wird sie zu einer Außenseiterin und zu einer gefährdeten Figur.

Hier wird ein wichtiges Hintergrundthema von *Corpus Delicti* angerissen. Es geht um die Frage, die in allen meinen Texten eine Rolle spielt: Wie soll sich der moderne Mensch, der sich weitestgehend von Religion und anderen Wertesystemen verabschiedet hat, überhaupt noch für etwas entscheiden? Kann man aus sich selbst heraus, aus der Individualität, überhaupt Gültigkeiten entwickeln? Oder sind wir als säkularisierte Einzelwesen dazu verurteilt, als Zaunreiter zu leben? Nicht zu wissen, wohin wir gehören, Unsicherheit zu empfinden und auf diese Weise den gesellschaftlichen Frieden immer weiter zu gefährden?

Diese Frage kann ich zwar nicht beantworten, aber ich stelle sie immer wieder. Deshalb ist die Hexe in der Funktion als Zaunreiterin eine wichtige Figur für mich. Sie steht nicht nur für Mia Holl als potenzielle Staatsfeindin und Opfer einer Hexenjagd. Sie steht auch für die geistige Situation des postreligiösen Menschen im 21. Jahrhundert.

(aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, München 2020, S. 34f.)

Arbeitsaufträge:

- 1) Fassen Sie Juli Zehs Aussagen in eigenen Worten zusammen.
- 2) Erörtern Sie die These, dass Mia Holl stellvertretend „für die geistige Situation des postreligiösen Menschen im 21. Jahrhundert“ steht.

AB 12 „Das Leben ist ein Angebot, das man auch ablehnen kann“ – Moritz 1

- *Der Mensch muss sein Dasein erfahren. Im Schmerz. Im Rausch. Im Scheitern. Im Höhenflug. Im Gefühl der vollständigen Machtfülle über die eigene Existenz. Über das eigene Leben und den eigenen Tod. (S. 92)*
- *Ausgerechnet du zweifelst an meiner Liebesfähigkeit. Dabei bin ich ein Mensch und du nicht. (S. 92)*
- *Das Leben ist ein Angebot, das man auch ablehnen kann. (S. 28)*
- *Aber der einzige Anspruch, den ich stelle, ist der auf meine persönliche Wirklichkeit. (S. 149)*
- *Ihr opfert mich auf dem Altar eurer Verblendung. (S. 34)*
- *Ja, ich kann mich umbringen. Nur wenn ich mich auch für den Tod entscheiden kann, besitzt die Entscheidung zugunsten des Lebens einen Wert. (S. 94)*
- *Ich rieche gut. Nach Mensch. (S. 60)*

Arbeitsaufträge:

- 1) Wählen Sie aus den Zitaten von Moritz eins aus, das ihn Ihrer Meinung nach am treffendsten charakterisiert. Begründen Sie Ihre Auswahl.

- 2) Erstellen Sie ein Portrait von Moritz. Nutzen Sie die vorgegebenen Kategorien und notieren Sie zunächst Stichpunkte. Verfassen Sie abschließend eine zusammenhängende Charakterisierung von Moritz Holl.

Textgrundlage: S. 26-28, S. 33–34, S. 60-63, S.90-97, 120-125

Moritz Holl

Person/Charaktereigenschaften	
Lebensgewohnheiten, Vorlieben	
Beziehungen/Liebe	
Verhältnis zur Natur	
Verhältnis zur Gesellschaft	

AB 13 „Ihr opfert mich auf dem Altar eurer Verblendung“ -Moritz 2**Zur Bedeutung von Moritz' Leukämie-Erkrankung und der Bruder-Schwester-Beziehung erklärt****Juli Zeh:**

„Tatsächlich wurde Moritz geheilt, und diese Erfahrung hat die Geschwister weiter zusammengeschweißt. Auch wenn sie daraus ganz unterschiedliche Schlüsse gezogen haben. Für Mia hat die METHODE ihre gute Seite bewiesen, weil sie den Bruder mithilfe riesiger Datenbanken und obligatorischer Spenden durch die Knochenmarkstransplantation retten konnte. Für Moritz hat die Erfahrung der Todesnähe dazu geführt, dass sein Lebenshunger umso größer geworden ist und er die METHODE als Unterdrückungssystem begreift. Über solche Fragen haben Mia und Moritz ständig gestritten. Aber das tat ihrer tiefen Liebe keinen Abbruch.“

(aus: J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti. München 2020, S. 65)

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie die Äußerungen der Autorin. Nehmen Sie dabei Bezug auf die Romanhandlung.
- 2) Ohne zu weinen – der Mord an Sybille, S. 130-137:
Analysieren Sie das Gespräch zwischen den Geschwistern.
 - Wie verhält sich Moritz?
 - Welche Vorwürfe erhebt er?
 - Wie reagiert Mia?

AB 14**Wer ist die ideale Geliebte ?**Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, welche Funktion die „ideale Geliebte“ für Moritz hat. Warum überlässt er sie Mia?
- 2) Beschreiben Sie ihre Bedeutung für Mia.
- 3) Erläutern Sie die erzähltechnische Funktion der idealen Geliebten.

Textgrundlage: S. 44-46

„Mein Auftrag ist erfüllt“, sagt die ideale Geliebte schließlich. „Moritz' letzter Wunsch war, dass du ihm glauben mögest. Dass du verstehen sollst, was passiert ist. Dass du immer auf die richtige Weise an ihn denken wirst.“ (S. 189f.)

- 4) Erläutern Sie, inwiefern dieser Auftrag erfüllt wurde.

AB 15 Die Figurenkonstellation – eine Übersicht als Plakat erstellen.

Heinrich Kramer

Sophie

Rosentreter

Würmer

Lizzie, Frau Poll und die Driss

Richter Hutschneider

Staatsanwalt Bell

Arbeitsauftrag:

Erstellen Sie ein Übersichtsplakat zur Figurenkonstellation.

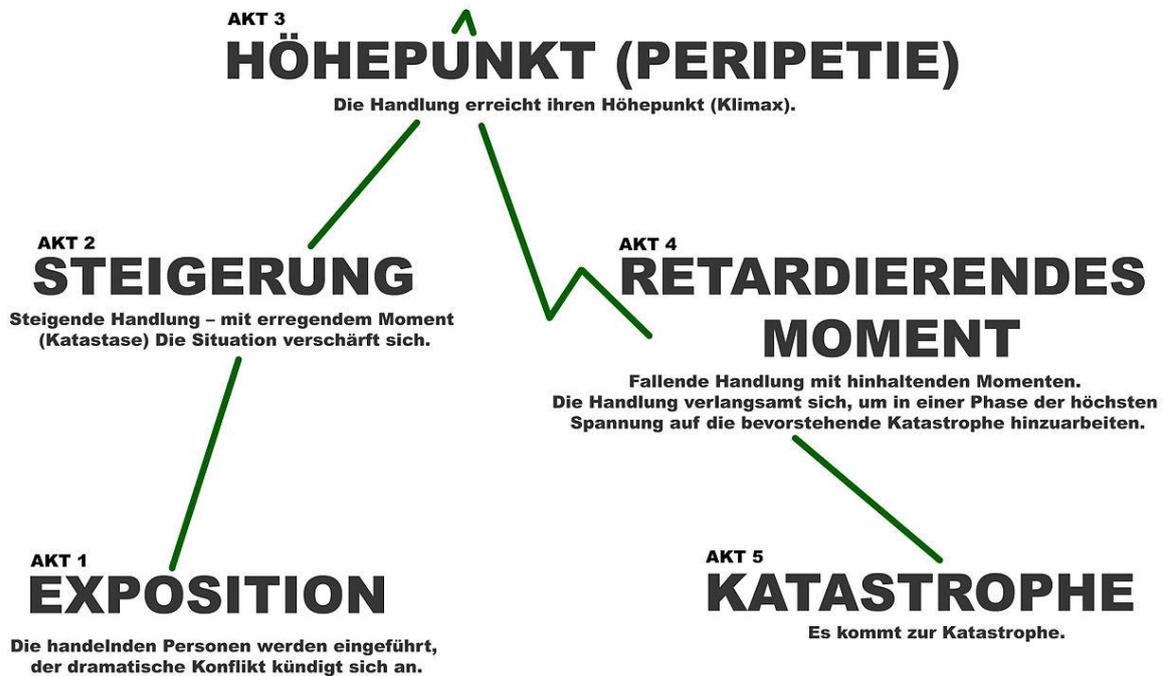
Gruppenpuzzle:

Schritt 1: Bilden Sie Expertengruppen zu den oben aufgeführten Romanfiguren. Erarbeiten Sie in der Gruppe Informationen zu Ihrer Person. Untersuchen Sie dabei insbesondere auch, in welchem Verhältnis die Person zu Mia und zur METHODE steht. Einigen Sie sich auf einen zentralen Satz Ihrer Figur, der diese charakterisiert.

Schritt 2: Bilden Sie (7er-)Gruppen, in denen es für jede Figur einen Experten gibt. Erstellen Sie gemeinsam ein Plakat, das alle Figuren (auch Mia und Moritz!), ihre Eigenschaften und Beziehungen grafisch darstellt. Legen Sie jeder Figur ein aussagekräftiges Zitat in den Mund.

Struktur und Erzählweise

AB 16 Romanaufbau



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Regeldrama#/media/Datei:Regeldrama>

Arbeitsauftrag:

Das Schema zeigt den Aufbau eines klassischen Dramas nach Gustav Freytag.

Wenden Sie die genannten Begriffe auf *Corpus Delicti* an und überprüfen Sie, ob der Roman wie eine klassische Tragödie aufgebaut ist. Verwenden Sie zu Orientierung Ihre Kapitelübersicht (AB 01).

AB 17 Zeit- und Raumstruktur

Arbeitsaufträge:

- 1) a. Untersuchen Sie die beiden Zeitebenen des Romans: Mias Geschichte wird fast chronologisch erzählt, dazwischen gibt es Rückblenden in die Vergangenheit, in der ihr Bruder noch lebte. Verwenden Sie die Kapitelübersicht (AB 01) und kennzeichnen Sie mit zwei unterschiedlichen Farben die Mia-Kapitel der Erzählgegenwart und die Moritz-Rückblenden.
b. Welche Wirkung wird durch diese Erzählweise erzielt?
- 2) Die Handlung im Roman spielt an drei Orten. Untersuchen Sie, welche Rolle diese drei Räume spielen.

Gericht (Gefängniszelle)	Mias Wohnung (Wächterhaus)	Lichtung am Fluss (Kathedrale)

AB 18: Die Erzählweise analysieren

„Von allen Seiten durchziehen Magnetbahn-Trassen in schnurgeraden Schneisen den Wald. Dort, wo sie sich treffen, irgendwo inmitten des reflektierenden Dächermeers, also mitten in der Stadt, mitten am Tag und in der Mitte des 21. Jahrhunderts – dort beginnt unsere Geschichte.“ (S. 12)

„Wenn wir durch das Gewebe der Zeit hindurchschauen, als wäre es ein halbtransparentes Gewand auf dem Körper des Ewigen, sehen wir Mia und Moritz, vor nicht mehr als vier Wochen, in einem kahlen Raum des Untersuchungsgefängnisses. Sie betrachten einander prüfend, als sähen sie sich zum ersten Mal.“ (S. 44)

„Mia tritt in die Pedale und denkt an – was? Gehen wir der Einfachheit halber davon auf, dass sie an Moritz denkt.“ (S. 79)

„Ob die Richterin Mias Worte in dem Lärm vernommen hat, ist unbekannt. Sie werden einander nicht wiedersehen.“ (S. 168)

Arbeitsaufträge:

- 1) Charakterisieren Sie die Erzählweise in *Corpus Delicti*. Verwenden Sie dazu die hier aufgeführten Fachbegriffe und analysieren Sie die Zitate aus dem Roman.
- 2) Überlegen Sie, welche Auswirkungen eine solche Erzählweise auf den Leser des Romans hat.

Erzählweise

Erzählform:	Ich-Erzähler oder ER/Sie-Erzähler
Erzählperspektive:	Innensicht oder Außensicht
Erzählverhalten	auktoriales, personales oder neutrales Erzählverhalten
Erzählhaltung	Einstellung des Erzählers, mit der er das Geschehen oder Figuren darstellt/bewertet (z. B: kritisch, sachlich-objektiv, ironisch etc.)

Utopie, Dystopie, politische Literatur – Übungen zur literarischen Erörterung

AB 19 Utopien und Dystopien

Abgrenzung: Utopie – Dystopie – Fantasie – Science-Fiction

Literarische Werke, die eine ideale Gesellschaft zum Inhalt haben, nennt man utopische Literatur. Hier wird eine ideale Gesellschaft als Zukunftsmöglichkeit dargestellt. Als erste Utopie gilt der Roman „Utopia“ vom englischen Staatsmann Thomas Morus aus dem Jahr 1516: Utopia ist eine Insel, auf der alle Einwohner ein glückliches Leben führen.

5 Vergleicht man die reale, politische und gesellschaftliche Wirklichkeit mit der utopischen fiktiven Wirklichkeit, so kann die Utopie als erstrebenswerte Gesellschaft eine Vorbildfunktion haben. Der Name Utopia (von griech. „ou“ = nicht“ und „topos“ = Ort) bezeichnet einen (erwünschten) Ort, den es nicht gibt. Gedanklicher Ausgangspunkt ist die philosophische Konzeption eines idealen Staates durch den griechischen Philosophen Platon, in der beschrieben wird, wie durch die Anwendung logisch-rationaler Prinzipien eine
10 ideale Gemeinschaft konstruiert werden kann.

Dystopien beschreiben im Gegensatz dazu eine ungünstige Entwicklung unserer Gesellschaft. Sie tauchen meistens in Zeiten des Umbruchs auf. Der Name für das literarische Genre der Dystopie leitet sich aus „dys“ = schlecht und „Tópos“ = Ort, Stelle ab. Ein dystopischer Text ist also ein Text, der einen schlechten Ort beschreibt. Eine Dystopie ist das Gegenteil der Utopie, die auf eine gute, schöne und friedfertige Zukunft verweist. Deswegen kann man eine Dystopie auch Anti- oder Gegenutopie nennen.
15

Dabei wird die utopische fiktive Wirklichkeit als abschreckendes Modell verwendet, um vor dem Abdriften in eine diktatorische, unmenschliche Zukunft zu warnen. So zeigt Ray Bradbury in seinem Roman "Fahrenheit 451" eine Gesellschaft, in der Bücher verboten sind und von der Feuerwehr verbrannt werden. George Orwell entwirft in seinem Roman „1984“ einen totalitären Überwachungsstaat, der sogar die eigene politische Opposition inszeniert. Sowohl in der Utopie wie in der Anti-Utopie stehen der Einzelne und die Gesellschaft im Mittelpunkt des Werkes.
20

Dystopische Texte können künftige Ereignisse verblüffend genau vorwegnehmen: So hat Aldous Huxley in „Schöne Neue Welt“ eine Gesellschaft mit ständiger Selbstoptimierung beschrieben, in der die künstliche Fortpflanzung des Menschen mit der Möglichkeit einer genetischen Selektion Wirklichkeit geworden ist. George Orwell hat die totale Überwachung, Margaret Atwood ein Erstarken des religiösen Fundamentalismus erahnt.
25

Während im 19. und frühen 20. Jahrhundert eine grundsätzlich positive Wahrnehmung der technischen Entwicklung zur Leitidee utopischer Literatur wurde, boten die Erfahrungen eines krisenanfälligen Kapitalismus, das Aufkommen von faschistischen und kommunistischen Diktaturen sowie die Erfahrungen zweier Weltkriege vor allem Stoff für negative Utopien. So kann festgestellt werden, dass Dystopien vermehrt in Umbruchzeiten auftreten. Das ließ sich auch in den beiden letzten Jahrzehnten beobachten, in denen Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel bei vielen Menschen Gefühle der Verunsicherung und des Kontrollverlustes ausgelöst haben.
30

Entsprechend ist das Interesse an Dystopien bei den Verlagen und auf dem Buchmarkt gestiegen. Die Erneuerung des dystopischen Genres ging weitestgehend von der Jugendliteratur aus (vgl. z. B. Suzanne Collins „Tribute von Panem“) mit einer interessanten und zu beherzigenden Neuerung: Es kann auch ein gutes Ende geben.
35

Bei Science-Fiction stehen der Mensch und die Technik im Mittelpunkt. Aktuelle technische Möglichkeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse werden hier weitergedacht und in eine fiktionale Zukunft projiziert. So schickt Jules Verne seinen Helden in "Reise von der Erde zum Mond" bereits 1865 zum Mond und lässt Kapitän Nemo in "Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer" in einem U-Boot durch die Weltmeere tauchen. Aber auch literarische Science-Fiction Werke haben immer eine gesellschaftliche Komponente.
40

Fantasy stellt übernatürliche und magische Kräfte in den Vordergrund. Häufig finden wir in ihnen Figuren aus Märchen wie Zwerge und Zauberer oder fiktive Wesen wie Drachen. Die Welt, in der die Handlung spielt, kann sowohl eine lange zurückliegende Welt sein wie auch unsere Welt, in die die fiktionale Realität
45

einbricht. Aber auch das "gleichberechtigte" Nebeneinander zweier Welten, unserer realen Wirklichkeit und einer fiktionalen Realität, sind hier zu finden. Beispiele sind hier Tolkiens "Der kleine Hobbit" und "Der Herr der Ringe", die in einer längst vergangenen, imaginären Zeit spielen, und Rowlings Harry Potter Romane, die im England unserer Zeit angesiedelt sind.

(Quelle: Verfasserin)

Arbeitsaufträge:

- 1) Markieren Sie im Text die unterschiedlichen Merkmale der dargestellten Genres *Utopie*, *Dystopie*, *Fantasy*, *Science-Fiction*.
- 2) Notieren Sie für jedes Genre mindestens ein Beispiel und recherchieren Sie weitere Informationen zu Form und Inhalt des ausgewählten Werks im Internet.
- 3) Welchem Genre ist *Corpus Delicti* zuzuordnen? Begründen Sie.



Der Roman *Utopia*, 1518 (Illustration) von Thomas Morus: Namensgeber für die utopische Literatur. Quelle: Von Biblioteca nacional de Portugal - *Utopia* Thomas More 1518, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=89042274> Wikipedia

AB 20 Utopie oder Dystopie ? – Übungen zur Erörterung

Das Interessante an Corpus Delicti war für mich, eine Welt zu zeigen, die auf den ersten Blick positiv-utopisch wirkt und sich erst im Lauf der Geschichte als äußerst ambivalentes, im Kern totalitäres politisches Gebilde erweist. (J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 120)

Arbeitsauftrag:

- 1) Fassen Sie die Position der Autorin in eigenen Worten zusammen und weisen Sie anhand konkreter Aspekte aus dem Roman nach, inwiefern „Corpus Delicti“ sowohl utopische als auch dystopische Elemente enthält.

Einmal sagt Mia zu Kramer: „Das Mittelalter ist keine Epoche. Mittelalter ist der Name der menschlichen Natur.“ Mit diesem Satz wollte ich klarstellen, dass Corpus Delicti sich weder mit der Vergangenheit noch mit der Zukunft beschäftigt, sondern auf Veränderungen in unserer heutigen Gesellschaft hinweisen will. (J. Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, S. 29)

- 2) Erläutern Sie diese Aussage der Autorin. Gehen Sie dabei sowohl auf konkrete Romaninhalte als auch auf die Gattungsfrage ein.

Weiterführende Recherche:

Teilen Sie die folgenden Film- und Buchtitel im Kurs auf. Bereiten Sie eine kurze Präsentation vor, in der Sie

- 1) die Handlung knapp rekonstruieren,
- 2) Parallelen und Unterschiede zu *Corpus Delicti* ziehen.

Filme	Bücher
Blade Runner (USA 1982, Regie: Ridley Scott)	Aldous Huxley, Brave New World (1932)
Matrix (USA 1999, Regie: Larry du Andy Wachowski)	George Orwell, 1984 (1949)
Odyssee im Weltraum (GB/USA 1968, Regie: Stanley Kubric)	Kazu Ishiguro, Alles was wir geben mussten (2005)
Minority Report (USA, 2002, Regie: Steven Spielberg)	Dave Eggers, The Circle (2013)
Die Tribute von Panem (USA, 2012-2015)	Julia Lucadou, Die Hochhauspringerin (2018)

AB 21 Rezension – Übung zur literarischen Erörterung

Wolfgang Höbel: Hexe im Tiefkühlfach

Juli Zehs Science-Fiction-Roman „Corpus Delicti“ schildert eine Rebellin wider den Gesundheitswahn.

Der Spiegel, 21.02.2009

Krankheiten sind [...]

5

10

15

20

25

30

35

40

... ablehnen kann."

<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-64283877.html> (Zugriff: 4.08.2020)

Arbeitsaufträge:

- 1) Fassen Sie die Kernaussagen des Textes in eigenen Worten zusammen.
- 2) Setzen Sie sich mit der Position des Autors auseinander.

AB 22 Juli Zeh über ihr Selbstverständnis als politische Autorin

5 „Corpus Delicti möchte die Leser auffordern, sich zu fragen, was ihnen wirklich wichtig ist, was sie zu Menschen macht, was ihre Identität bestimmt und wie das „gute Leben“ für sie aussehen könnte. Weiterhin möchte der Roman zeigen, dass Risikofreiheit niemals ein politisches Versprechen sein kann und dass man „Sicherheit“ nicht als vorrangiges politisches Ziel installieren darf, auch wenn das dem aktuellen Bedürfnis der Bürger zu entsprechen scheint.“ (J. Zeh: Fragen zu *Corpus Delicti*, S. 103f.)

10 „Ich glaube, ich sagte, dass *Corpus Delicti* mein einziger politischer Roman sei. Es gibt ja auch andere Bücher, zum Beispiel Essaysammlungen oder Angriff auf die Freiheit – ein Manifest über die politischen Folgen von Überwachung, das ich zusammen mit Ilija Trojanow geschrieben habe. Diese Bücher sind definitiv politisch.“ (J. Zeh: Fragen zu *Corpus Delicti*, S. 129)

15 „Das Politische an einem Text geht zu Lasten der Literarizität. So ist es auch bei *Corpus Delicti*. Der Text ist vergleichsweise simpel gebaut, die Figuren sind eher Prototypen für bestimmte Denk- und Verhaltensweisen als psychologisch ausgefeilte Charaktere. Alles, was gesprochen wird und was passiert, steht im Dienst einer Intention – meiner Intention. Der Text ist also weniger Selbstzweck als Mittel zum Zweck, was ihn aus meiner Sicht von „normaler“ Literatur unterscheidet.“ (J. Zeh: Fragen zu *Corpus Delicti*, S. 132)

20 „*Corpus Delicti* ist unter anderem eine Folge meiner Politisierung im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit. Ohne 9/11 hätte es diesen Text niemals gegeben. Noch am Tag davor wäre es mir völlig sinnvoll erschienen, einen Roman über eine Gesundheitsdiktatur zu schreiben. Denn Gesundheit ist ja gewissermaßen ein Synonym für Sicherheit, für die Sehnsucht nach einem störungsfreien unbedrohten, schmerzfreien, gut kontrollierten Leben. Vor 9/11 hätte ich die Vorstellung, dass sich unsere Gesellschaft vom Freiheitsglauben verabschieden könnte, weit von mir gewiesen. Nach 9/11 wurde ich eines Besseren oder vielmehr Schlechteren belehrt. Jahrelang habe ich mir den Kopf darüber zerbrochen, wie es sein kann, dass die Menschen auf einem historischen Höhepunkt von Frieden, Wohlstand, Bequemlichkeit und Vorsorge derart verängstigt sind, statt die Freiheit zu genießen. *Corpus Delicti* ist Zeugnis dieses schmerzhaften Lernprozesses.“ (J. Zeh: Fragen zu *Corpus Delicti*, S. 161f.)

Arbeitsaufträge:

- 1) Recherchieren Sie die Biografie von Juli Zeh.
- 2) Arbeiten Sie aus den vorliegenden Textauszügen Zehs Selbstverständnis als politische Autorin heraus.
- 3) Setzen Sie sich mit der Position der Autorin unter Bezugnahme auf ihren Roman *Corpus Delicti* auseinander.

3. Vorschlag für eine Unterrichtseinheit

Juli Zeh „Corpus Delicti“ – eine exemplarische Unterrichtseinheit

Doppelstunden	Thema/Methode	Material	Kompetenzschwerpunkte
1./2. Einstieg / Vorbereitung der Textbegegnung	<p><u>Einstieg:</u> Wie sieht die Welt in 50 Jahren aus? Wie wollen/werden wir leben?</p> <p><u>Erarbeitung:</u> Gemeinsames Lesen/ Textanalyse</p> <p><u>Abschluss:</u> Reflexion des Titels</p> <p>AB: Kapitelüberschriften – Mutmaßungen zum Inhalt, HA: Leseauftrag</p>	<p>Bilder: Stadt der Zukunft (z. B. Masdar City in Abu Dhabi)</p> <p>AB 02 Kapitel „Mitten am Tag, in der Mitte des Jahrhunderts“ (S. 11, Z. 1 bis S.12, Z. 8)</p> <p>AB 01</p>	<p>Einen ersten Leseindruck formulieren, Handlung/Themen/Motive antizipieren</p>
3./4. Was bedeutet Gesundheit? Die METHODE – eine Gesundheitsdiktatur?	<p><u>Einstieg:</u> Intro der Schallnovelle (Sensibilisierung für überzogene Sicherheitshinweise)</p> <p><u>Erarbeitung 1:</u> Definitionen der WHO und Vgl. mit Kramers Vorstellungen</p> <p><u>Erarbeitung 2:</u> Charakterisierung der METHODE</p> <p><u>Abschluss:</u> Merkmale der „Methode“ herausarbeiten</p>	<p>„Ansage“ (Schallnovelle von J. Zeh und Slut; https://www.youtube.com/watch?v=3NCwgyoXoF8)</p> <p>AB 03</p> <p>AB 04</p>	<p>Zentrale Inhalte von Texten exzerpieren/zusammenfassen und vergleichen, Analyse und Interpretation</p>
5./6. Die Gesundheitsdiktatur – Das Wächterhaus	<p><u>Einstieg:</u> Bilder von Überwachungskameras auf Plätzen, Bahnhöfen etc.</p> <p><u>Erarbeitung 1:</u> Auszug aus Orwells 1984, Unterschiede des Überwachungsstaates in den beiden Romanen benennen</p> <p><u>Erarbeitung 2:</u> Charakterisierung des Wächterhauses (Textarbeit)</p> <p><u>Abschluss/Problematisierung:</u> Warum verweigern sich Menschen diesem System nicht?</p>	<p>AB 05</p> <p>AB 06</p>	<p>Textanalyse und Interpretation: zentrale Aussagen und Motive eines Textes bestimmen,</p> <p>Urteilsbildung und textbezogene Argumentation</p>
7./8. Ein bisschen Diktatur darf sein? – eine Kontroverse zur Gesundheitspolitik	<p><u>Einstieg:</u> Zeitungsartikel</p>	<p>Versicherer belohnt fittere Kunden (https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/generali-deutschland-versicherer-</p>	<p>Thema u. zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, pragmatische Texte analysieren und erörtern</p>

	<p><u>Erarbeitung</u>: Textanalyse „Ein bisschen Diktatur darf sein“. Aktualisierung/Erweiterung: Durchführung einer Diskussion</p> <p><u>Abschluss</u>: Verfassen eines Leserbriefs, Verschriftlichung der Ergebnisse</p>	<p>belohnt-fittere-kunden-1.3042343) oder Chinas Social Credit System (https://www.nzz.ch/nzz-asien/chinas-social-credit-system-ld.1525941) AB 07</p>	
9./10. Charakterisierung Mia Holl	<p><u>Einstieg</u>: Wieso wendet sich Mia von der METHODE ab?</p> <p><u>Erarbeitung 1</u>: Charakterisierung Mias, Textarbeit <u>Abschluss</u> (oder HA): Mia – eine moderne Antigone?</p> <p><u>Erarbeitung 2</u>: Analyse des Endes <u>Abschluss 2</u>: Wer „hat gewonnen“ – Mia oder die METHODE?</p>	<p>AB 08</p> <p>AB 09</p>	Literarische Figuren charakterisieren, textbezogene Argumentation
11./12 Hexenjagd	<p><u>Einstieg</u>: Definition „Hexe“</p> <p><u>Erarbeitung 1</u>: historische Hintergründe – Bezug zu CD <u>Erarbeitung 2</u>: lit. Erörterung: Mia Holl – eine moderne Hexe?</p> <p>HA: Lit. Erörterung</p>	<p>AB 10</p> <p>AB 11</p>	Sachtexte in ein detailliertes Textverständnis integrieren und nutzen, eine literarische Erörterung vorbereiten und schreiben
13./14 Charakterisierung von Moritz	<p><u>Einstieg</u>: „Das Leben ist ein Angebot, das man auch ablehnen kann“ <u>Erarbeitung 1</u>: Portrait von Moritz erstellen, Textarbeit</p> <p><u>Erarbeitung 2</u>: Gesprächsanalyse (Mordnacht) alternativ: s. Teil 2 Folgestunde: lit. Erörterung</p>	<p>AB 12</p> <p>AB 13</p>	Charakterisieren von literarischen Figuren, Gesprächsanalyse, Interpretation einer Textstelle
15./16. Die ideale Geliebte und literarische Erörterungen besprechen und überarbeiten	<p><u>Einstieg</u>: Wer ist die ideale Geliebte?</p> <p><u>Erarbeitung 1</u>: Bedeutung, erzähltechn. Funktion</p> <p><u>Erarbeitung 2</u>: Auswertung/Besprechung/Überarbeitung der literarischen Erörterung (vgl. HA)</p>	<p>AB 14</p>	Literarische Erörterung: Überarbeitung eigener Texte

17./18. Personenkonstellation	<u>Einstieg</u> : Szenenfotos von CD <u>Erarbeitung</u> : Gruppenpuzzle zur Figurenkonstellation <u>Abschluss</u> : Plakatpräsentationen/Gallery-Walk	Fotos z. B. https://www.schau-burg.net/de/Corpus-Delicti AB 15	Beziehungsgefüge literarischer Figuren darstellen und beurteilen
19./20. Erzähltechnik: Aufbau, Raum und Zeit	<u>Einstieg</u> : Freytag-Schema (Wh. der Fachbegriffe) <u>Erarbeitung 1</u> : inhaltliche Rekapitulation und Analyse des Aufbaus mithilfe der Kapitelübersicht vom Anfang (vgl. AB 01) <u>Erarbeitung 2</u> : Raum-/Zeitgestaltung <u>Erarbeitung 3</u> : Analyse der Erzählweise	AB 16 AB 01 AB 17 AB 18	Fachwissen für die Interpretation eines literarischen Textes nutzen, die Bedeutung von Zeit- und Raumstruktur in literarischen Texten erkennen
21./22 Utopie oder Dystopie	<u>Einstieg</u> : Brainstorming zu den Begriffen <i>Utopie</i> , <i>Dystopie</i> , <i>Fantasy</i> , <i>Science-Fiction</i> <u>Erarbeitung 1</u> : Definition/Abgrenzung und Einordnung von CD <u>Erarbeitung 2</u> : Vertiefung durch Auseinandersetzung mit Juli Zeh- Zitaten oder/und Projekt: Recherche zu weiteren utopischen/dystopischen Filmen und Büchern	AB 19 AB 20	Literaturgeschichtliches Überblickswissen bei Interpretationsprozessen nutzen
23./24 CD als politischer Roman	<u>Einstieg</u> : Was bedeutet politische Literatur? Darf/kann/muss Literatur politisch sein? <u>Erarbeitung 1</u> : eine Rezension analysieren und erörtern <u>Erarbeitung 2</u> : J. Zeh als Autorin (Biografie und Selbstverständnis)	AB 21 AB 22	Texte kontextualisieren und werten, Erarbeitung literarische Erörterung
25./26 Übung zur literarischen Erörterung	Aufbau einer literarischen Erörterung/Vorgehen/Schreibdidaktik/Klausurvorbereitung	Vgl. Übungsmaterial für die lit. Erörterung sowie den Reader zur literarischen Erörterung	Literarische Erörterung
Klausur			

Grau gekennzeichnete Stunden und Inhalte sind optional.

4. Übungsmaterial für die literarische Erörterung

<https://herrlarbig.de/2009/05/22/wenn-praevention-freiheit-zerstoert-juli-zehs-corpus-delicti-ein-prozess/>

Arbeitsauftrag:

- Fassen Sie die Position des Verfassers in eigenen Worten zusammen.
- Erläutern Sie, inwiefern „Corpus delicti“ als Literatur, die „politisch und gesellschaftlich aufklärerisch wirken“ will, verstanden werden kann.

Eva Bäck: https://unterrichten.zum.de/wiki/Juli_Zeh:_Corpus_Delicti

Arbeitsauftrag:

- Fassen Sie die Position der Verfasserin in eigenen Worten zusammen.
- Erläutern Sie anhand konkreter Beispiele aus dem Roman, was mit dem Vorwurf der mangelnden „Figurentiefe“ gemeint ist.

Immanuel Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? 1784

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschlie-ßung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung freigesprochen (naturaliter majorennnes), dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt u.s.w., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen. Daß der bei weitem größte Teil der Menschen (darunter das ganze schöne Geschlecht) den Schritt zur Mündigkeit außer dem, daß er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben und sorgfältig verhüteten, daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperreten, wagen durften, so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen drohet, wenn sie es versuchen, allein zu gehen. Nun ist diese Gefahr zwar eben so groß nicht, denn sie würden durch einigemal Fallen wohl endlich gehen lernen; allein ein Beispiel von der Art macht doch schüchtern und schreckt gemeiniglich von allen ferneren Versuchen ab.

Zitiert nach: <https://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/wissen/aufklaerung/quellen/kant.htm>

(Zugriff 20.10.2020)

Arbeitsauftrag:

- Arbeiten Sie die zentralen Thesen aus Kants berühmter Definition heraus.
- In einem Fernsehinterview mit dem Journalisten Würmer sagt Kramer: „Sämtliche Ideen der R.A.K. beruhen auf einem Missverständnis der Aufklärung“ (S. 84). Überprüfen Sie diesen Vorwurf. Belegen Sie Ihre Ausführungen am Romantext.

Was vermag politische Literatur?

Vielleicht sollte man erst einmal überlegen, was Literatur überhaupt vermag. Ich würde sagen, Literatur wirkt wie ein Vergrößerungsglas auf die menschliche Existenz. Sie macht Gedanken und Gefühle sichtbar, eröffnet den Blick in andere Wesen und Welten. Da wir alle die wunderbare Fähigkeit der Einfühlung besitzen, können wir uns mithilfe von Literatur auf Phantasie Reisen begeben, die auch das Was-wäre-wenn unseres eigenen Lebens ausloten. In Geschichten spiegeln wir uns nicht nur als das, was wir sind, sondern auch als das, was wir sein könnten, im Guten wie im Bösen.

Natürlich eignet sich Literatur aufgrund dieser besonderen Möglichkeit besonders gut als politisches Instrument. Sie kann auf Missstände innerhalb einer Gesellschaft hinweisen. Sie kann das Leiden von unterdrückten Bevölkerungsgruppen schildern. Sie kann ein existierendes Menschenbild in Frage stellen, soziale Ungerechtigkeiten aufdecken, das Beste und das Schlechteste in uns zum Klingen bringen. (...)

Auch das meine ich, als ich sagte, dass Literatur ein genuin politisches oder zumindest gesellschaftlich relevantes Potenzial hat. Ganz egal, ob wir sie „politische Literatur“ nennen oder nicht. Das Erzählen macht uns zu Menschen, das Erzählen liegt jeder Form von Gemeinschaft und Gesellschaftsbildung zugrunde. Jeder von uns nicht nur ein zoon politikon, ein politisches Tier, sondern auch ein homo narrans, ein erzählender Mensch. Vielleicht könnte man sagen, dass Erzählen die Kunst ist, menschliche Gemeinschaft herzustellen, und Politik die Kunst, diese Gemeinschaft zu gestalten. Dass sich beide Bestrebungen immer wieder treffen und gewisse Schnittmengen bilden, versteht sich dann eigentlich von selbst.

(Aus: Juli Zeh: Fragen zu Corpus Delicti, München 2020. S. 140f.)

Arbeitsauftrag:

- Arbeiten Sie Juli Zehs Verständnis von Literatur heraus.
- Setzen Sie sich mit dem hier formulierten Verständnis von (politischer) Literatur auseinander und überprüfen Sie, inwiefern dies für „Corpus Delicti“ zutrifft.

5. Literaturhinweise (Auswahl)

Primärliteratur

Zeh, Juli: *Corpus Delicti*. Ein Prozess. München 2009.

Sekundärliteratur

Huber, Sabrina: Der überwachende Erzähler – Blick und Stimme im gegenwärtigen Überwachungsroman. Erzählperspektive und System-Diskurs in den Dystopien „Corpus Delicti“ und „Fremdes Land“, in: Orwells Enkel. Überwachungsnarrative (hrsg. v. Werner Jung, Liane Schüller), S. 71-97, Bielefeld 2019.

Massar, Judith: Machtbeziehungen im Roman *Corpus Delicti*. Ein Prozess von Juli Zeh, Wien 2014 (Masterarbeit Universität Wien).

Schölderle, Thomas: Geschichte der Utopie. Eine Einführung, 2. überarbeitete und aktualisierte Aufl. Köln 2017.

Trojanow, Ilja und Zeh, Juli: Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte. München 2009.

Wagner, Sabrina: Aufklärer der Gegenwart: Politische Autorenschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts – Juli Zeh, Ilja Trojanow, Uwe Tellkamp. Göttingen 2015.

Zeh, Juli: Alles auf dem Rasen. Kein Roman, Frankfurt am Main 2006.

Zeh, Juli: Treideln (Frankfurter Poetikvorlesungen). Frankfurt am Main 2013.

Zeh, Juli: Fragen zu *Corpus Delicti*, München 2020.

Didaktische Literatur

Flad, Helmut: Juli Zeh. *Corpus Delicti*. LiteraNova. Unterrichtsmodelle mit Kopiervorlagen. Berlin 2011 (Cornelsen).

Leis, Mario und Rieker, Sabine: Juli Zeh. *Corpus Delicti*. Lektüreschlüssel, Stuttgart 2010 (Reclam).

Mayr, Sabine: Juli Zeh. *Corpus Delicti*. Ein Prozess..... verstehen (EinFachDeutsch). Braunschweig 2019 (Westermann).

Dies.: Unterrichtsmodell Juli Zeh. *Corpus Delicti*. Ein Prozess. (EinFachDeutsch Unterrichtsmodell), Braunschweig/Paderborn 2013 (Westermann/Schöningh).

Möbius, Thomas: Textanalyse und Interpretation zu Juli Zeh. *Corpus Delicti*. Ein Prozess. (Königs Erläuterungen Band 317), Hollfeld 2016 (Bange Verlag).

Internetquellen

Albrecht, Harro: Ein bisschen Diktatur darf sein, 19. März 2009, DIE ZEIT, 19.03.2009 Nr. 13

(https://www.zeit.de/2009/13/M-Gesundheitsdiktatur?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

Finger, Evelyn: Zukunftsvision. Das Buch der Stunde, 26. Februar 2009, DIE ZEIT, 26.02.2009 Nr. 10

(<https://www.zeit.de/2009/10/L-Zeh>)

Generali Deutschland belohnt fittere Kunden, 21.06.2016, Süddeutsche Zeitung

(<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/generali-deutschland-versicherer-belohnt-fittere-kunden-1.3042343-0#seite-2>)

Geyer, Christian: Kriterien für die Prävention. Man muss begründete und unbegründete Ängste unterscheiden: Was Juli Zehs Roman "Corpus Delicti" in der Pandemie-Krise lehrt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 87, Feuilleton, Dienstag, 14. April 2020, S. 13,

(<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/corona-krise-was-uns-juli-zehs-roman-corpus-delicti-lehrt-16723423.html?GEPIC=s3&premium=ox3ud5bde81992ba2b89a3d31f278d005&service>)

Höbel, Wolfgang: Hexe im Tiefkühlfach, 21.02.2009, Der Spiegel

(<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-64283877.html>)

Moritz, Rainer: Unverträgliche Immunsysteme, 18.07.2009, NZZ

(<https://www.nzz.ch/unvertraegliche-immunsysteme-1.3090964>)

Settlen, Michael: Chinas Social-Credit-System, 03.12.2019, 12.00 NZZ (<https://www.nzz.ch/nzz-asien/chinas-social-credit-system-ld.152594>)

Audiovisuelle Quellen

Ansage (Intro der Schallnovelle) von Juli Zeh und Slut. (<https://www.youtube.com/watch?v=3NCwgyoXoF8>)

Slut& Juli Zeh: Schallnovelle. (<https://www.youtube.com/watch?v=YIra2bSqwro>), Ausschnitt einer Aufführung im Münchner Volkstheater im Frühjahr 2010.